



"Ich werde keinen Fußbreit weichen!"

**Maria Rampendahl und die Zeit der
Hexenverfolgung in Lemgo -
Denkmalentwürfe und Dokumente**

Ausstellung des Stadtarchivs Lemgo,
Rampendal 20 A,
in Zusammenarbeit mit dem Arbeits-
kreis Maria Rampendahl

Dauer der Ausstellung:

23. September - 05. November 1993

Öffnungszeiten:

Montag - Mittwoch	08.30 - 12.30 Uhr 13.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 12.30 Uhr 13.30 - 17.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.30 Uhr

Telefon: 0 52 61 / 2 13 - 4 13 und 4 14

Zu der Eröffnung der Ausstellung am
22. September 1993 um 18.00 Uhr
im Stadtarchiv Lemgo, Rampendal 20 A,
sind Sie und Ihre Freunde herzlich ein-
geladen.

Begrüßung:

Reinhard Wilmbusse, Bürgermeister

Einführung:

Dr. Gisela Wilbertz, Archivleiterin

Die vom Stadtarchiv Lemgo gezeigte Aus-
stellung ist entstanden als Beitrag zur Lip-
pischen Frauenkulturwoche 1993 in Zu-
sammenarbeit mit dem Arbeitskreis Maria
Rampendahl. Sie bildet den Rahmen für
eine Präsentation der Entwürfe zu dem
geplanten Denkmal, das stellvertretend
unter dem Namen von Maria Rampendahl,
der letzten 1681 in Lemgo als Hexe ange-
klagten Frau, an alle Opfer der Hexenpro-
zesse und darüber hinaus an alle unschul-
dig Verfolgten erinnern soll.

Neben einer Selbstdarstellung des Arbeits-
kreises zeigt die Ausstellung - erstmals in
Ostwestfalen-Lippe - Dokumente und Bilder
aus der Zeit der Hexenverfolgung. Maria
Rampendahls Leben steht dabei exempla-
risch im Mittelpunkt. Themenkomplexe sind
u. a.: Schauplätze der Hexenprozesse in
Lemgo; Hermann Beschoren, Maria Ram-
pendahls Lehrer, und das Schicksal der von
ihm beschuldigten "Zauberkinder"; Hermann
Cothmann, der "Hexenbürgermeister", und
seine Familie, u. a. der Hexenprozeß gegen
seine Mutter; die Familie Rampendahl, der
Prozeß der Maria Rampendahl in Lemgo
und vor dem Reichskammergericht in
Speyer, ihr weiteres Schicksal und das ihrer
Angehörigen; "Hexen"-Folklorismus im 20.
Jh.: bildliche Darstellungen zur Hexenver-
folgung, Maria Rampendahl und die Lem-
goer Hexenprozesse in der Trivialliteratur.
Ein weiterer Teil der Ausstellung besteht in
einer erstmals zusammengetragenen Foto-
dokumentation der bisher in Deutschland
vorhandenen - wenigen - Denkmäler, die an
die historischen Hexenverfolgungen erin-
nern.